

quem gehalten. Die Aermel sind ohne Aufschläge, bedecken jedoch hinlänglich die Hand, um sie gegen die Kälte schützen zu helfen. Der Obertragen ist von Sammt. — Die Beinkleider, von dunkelkarrirtem Stoffe, sind nur halbweit, nicht sehr geschweift und mit festen Stegen versehen.

Bild 9. Höchst eleganter Ballanzug.

Man wird aus dem Ganzen leicht abnehmen können, daß dieses Costüm zunächst für Herren bestimmt ist, welche an Maskenbällen theilnehmen wollen, ohne wirklich als Maske zu erscheinen. Der bequeme Ueberrock, Giboun genannt, läßt sich nach dem Demaskiren leicht ablegen, um dann sogleich im wirklichen Ballanzuge erscheinen zu können. — Der elegante Salon-Frack ist vorn mit nicht sehr breitem Einschnitt. Die Anglaisen sind bei'm Bearbeiten so gehalten, daß sie möglichst tief umschlagen. — Das Gilet, von dunkelrothem Sammt, mit schwarzen Streifen, ist à chäle angefertigt und nur durch drei kleine Goldknöpfchen geschlossen. — Halbweite Beinkleider, von schwarzem, sehr elastischem *satin-laine*, in der Spanne weniger geschweift, um den Fuß nicht sehr zu bedecken und die seidenen Strümpfe vollkommen sehen zu lassen.

Bild 10. Neuer graziöser Maskenanzug, Pierrot-Marquis genannt.

Bläßgelbe Jaquette, rundherum mit rothem Atlas besetzt und ebenso gefüttert. Die Aermel gehen nur bis zum Ellenbogen und sind mit großen, sehr abstehenden Aufschlägen versehen, die ebenfalls roth besetzt sind. Am Ellenbogen befinden sich Puffen von weißer Seide, unter denen die Spitzenärmel des Oberhemdes hervorragen. — Die sehr weiten und geraden Beinkleider sind mit breiten Streifen von orangefarbigem Seidenzeuge besetzt. Damit der an der Seite befindliche Streifen mehr nach vorn tritt, ist die Vorderhose etwas schmaler geschnitten. — Wir geben den vollständigen Schnitt dieses Costüms auf der heutigen Patronentafel Fig. 4 bis 9.

Bild 11. Costüm für Theater und Soiréen.

Als Ueberkleid einen griechischen Caban von dunkelgrüner Farbe, mit Capuchon versehen und vorn durch Brandeburgs zum Schließen eingerichtet. — Dunkelbrauner Frack mit nicht sehr breitem Kragen, jedoch bequem zum Knöpfen eingerichtet. — Gilet von weißem Piqué. — Eisengraue Beinkleider mit schwarzen Streifen. Der Schnitt ist unten ziemlich geschweift und weit auf den Fuß gehend. Dieser netten Form wird noch immer die Gunst der fashionablen Herrenwelt in hohem Grade zu Theil.

Erklärung der Patronentafel.

Patrone I u. II in natürlicher Größe.

Wir geben hiermit den modernen Schnitt des Oberleibes zum Rock und Frack. Die Taille ist nur mittelmächtig verlängert und nicht sehr breit, die Anglaisen oben spitz zulaufend, jedoch am äußersten Ende ein Wenig abgestumpft. Der Kragen ist rückwärts abgestochen, der Stehkragen 5 und der Umfall 6 Centimeter breit. —

Das Zeichnen dieser Patrone geschieht nach unserer gewöhnlichen einfachen Methode. Man zieht nämlich von dem Buchstaben a aus eine Winkelinie. Bei a

legt man den Maßstab an und stellt an der Linie herunter her die Längenspunkte b, c, d und so fort. Von sämtlichen Längenspunkten zieht man winkelrechte Querlinien, auf denen man die durch Zahlen angegebenen Breitenpunkte herüberstellt. Nun vollendet man die Zeichnung, indem man façonmäßig von einem Punkte zum andern fährt. —

Dieses Verfahren gilt auch für die Patronen im verjüngten Maßstabe.

Fig. 5 bis 9 ergeben die Schnitte zu dem Maskencostüm, welches auf dem heutigen Modenkupfer